

später als 1400 v. Chr., aus Ostiran im hohen Mittelasien (Turkistan) über den Hindukusch und Pendschab in Indien eindrangen. Die Hindus sind also ein aus den Ostiranern des heutigen Turkistans hervorgegangener indogermanischer Volksstamm, dessen Sprachzweige im größten Teil von Vorderindien, einem Teil Hinterindiens, auf Ceylon und Java herrschen. An der Spitze dieser Sprachen steht das grammatisch unvergleichliche Sanskrit, welches im Volksmund schon seit mehr als 2000 Jahren erloschen ist, nur noch von den Priestern und Gelehrten ge-

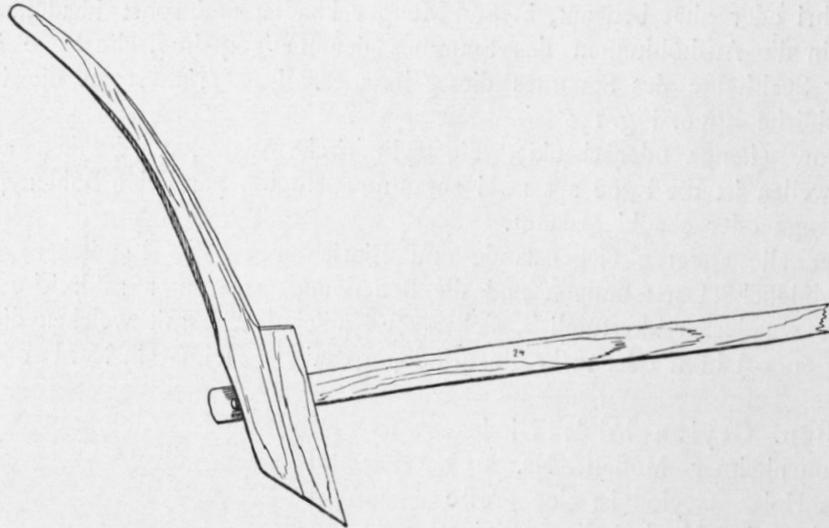


Fig. 232.

pflegt wird. Aus dem Sanskrit ist das Pali und Prakrit hervorgegangen, welche letztere beide durch Vermischung mit fremden Sprachen die neueren indischen Volkssprachen gebildet haben, deren man 24 zählt, von welchen jedoch nur das Hindustanische und Bengalische mehr bekannt sind. Das Tamulische und Malabarische im Süden Indiens sind fremde Idiome.

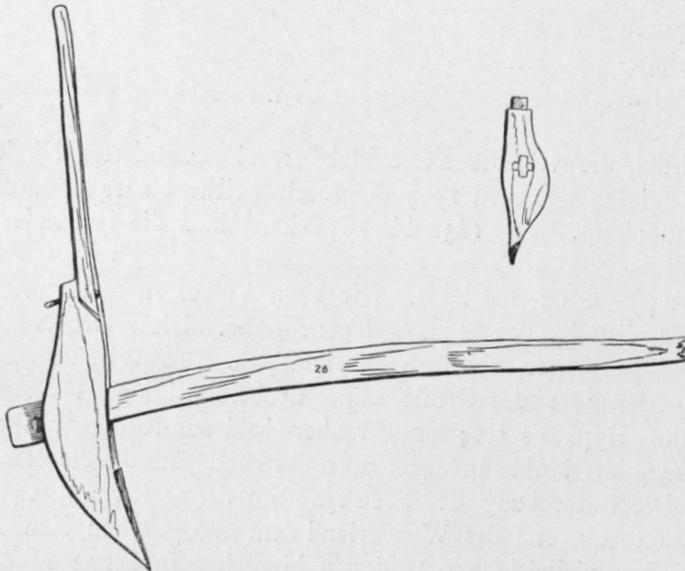


Fig. 233.

233. Indien. Dekhan, Kanna, Mangalore (wahrscheinlich Mangalura). (Hohenheim, Nr. 26.) Dekhan ist der südliche Teil der ostindischen Halbinsel, nördlich bis zum Vindhya Gebirge. Das Gebiet zerfällt in achtzehn Provinzen, wovon zwei zur Präsidentschaft Bengalen, die übrigen zu den Präsidentschaften von Madras (Ostküste) und Bombay (Westküste) gehören.

Das Ackergerät ist ganz von Holz, nur am Scharteil, vorn unten, findet sich eine dreieckige dünne eiserne Platte, was offenbar eine später erst vorgenommene Ergänzung des ursprünglich ganz hölzernen Scharteils ist.